

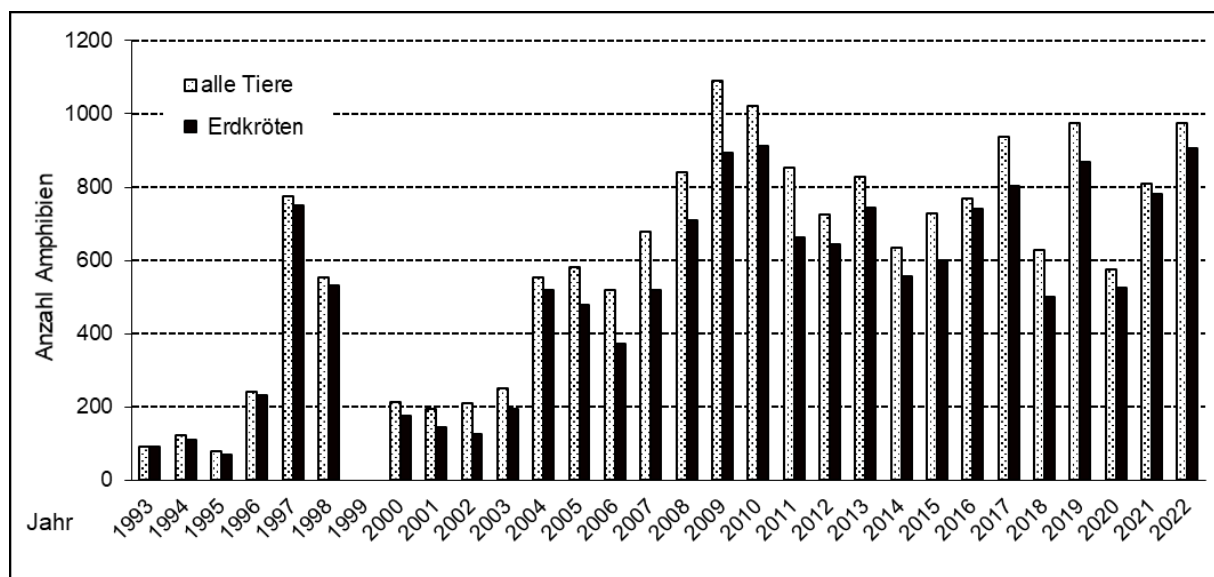


Bericht für das Jahr 2022 zum Amphibienschutz an Straßen

Schutzzaun an der Oberkasseler Straße:

Die Biologische Station betreut den Amphibienschutzzaun an der Oberkasseler Straße im Fauna-Flora-Habitat-Gebiet Siebengebirge, Teilgebiet Ennert, im 23. Jahr. Die täglichen Kontrollen übernehmen weitgehend ehrenamtliche Helfer*innen, der Station obliegen Auf- und Abbau der 1.500 m Zaun (in zwei Teilabschnitten) mit 58 Fangemern, einige Kontrollen, die fachliche Betreuung vor allem der erstmals teilnehmenden Helfer*innen sowie die Daten-Dokumentation und –Auswertung.

2022 wurde der temporäre Schutzzaun am 16. Februar aufgestellt, die Kontrollen erfolgten vom 17. Februar bis 13. April, also über 8 Wochen mit 51 Kontrolltagen. Die langjährige Entwicklung der Bestände am Zaun zeigt folgende Abbildung:



(Im Jahr 1999 wurde keine Zählung durchgeführt)

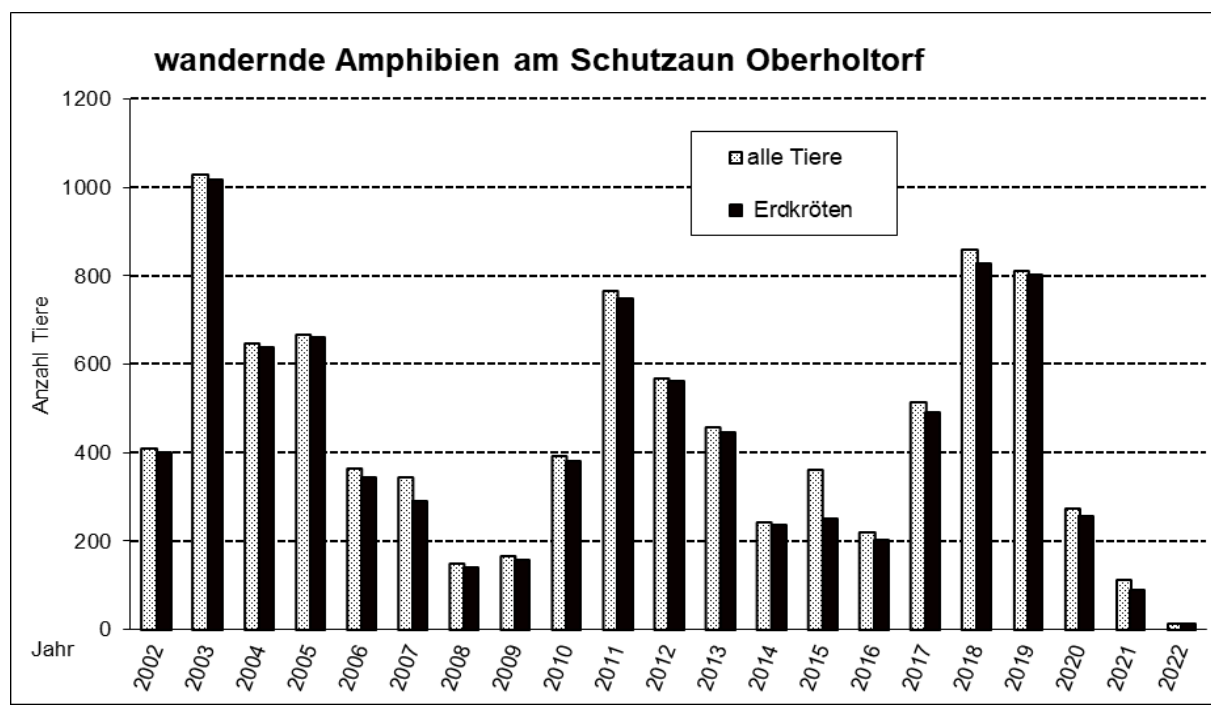
Der Wanderverlauf verlief 2022 etwas schleppend mit zwei Spitzen: 260 Tiere wurden am 17. Februar und sogar 312 Tiere am 14. März gemeldet. Ende März lief die Frühjahrswanderung langsam aus und ab dem 9.4. waren keine Tiere mehr zu verzeichnen. Am 13. April wurden während des Zaun-Abbaus nochmal 2 Tiere gefunden.

Die Wanderzahlen haben sich im Vergleich zum Vorjahr positiv entwickelt, was vor allem vor dem Hintergrund der trockenen Sommer, die an anderen Zäunen und auch

Amphibienvorkommen insgesamt zu Bestandseinbrüchen führten, sehr erfreulich und beruhigend ist. Offensichtlich bietet der Ennert auch in Dürren genug Verstecke und Feuchtigkeit zum Überleben der Amphibien. Neben 905 Erdkröten wurden 6 Grasfrösche, 50 Feuersalamander und 13 Molche durch den Schutzzaun aufgefangen, insgesamt also 974 Amphibien. Obwohl nur „Beifang“ und stark vom Zufall bzw. Wetter im April abhängig, ist die hohe Zahl an Salamandern aufgrund des grassierenden tödlichen Chytridpilzes sehr positiv, vor allem vor dem Hintergrund, dass 2021 nur 7 Salamander dokumentiert wurden. Berücksichtigt man, dass die am Zaun gefangenen und geretteten Tiere nur einen Teil der gesamten Erdkröten-Population des Dornheckensees ausmachen, handelt es sich um ein auch Nordrhein-Westfalen weit sehr großes und damit überregional bedeutsames Vorkommen. In den 23 Jahren wurden hier 15.588 Amphibien vor dem Straßentod gerettet.

Schutzzaun Oberholtorf:

Der etwa 150 m lange und mit 10 Fangeimern bestückte Amphibienschutzzaun bei Oberholtorf wurde nach Aufbau durch die Biologische Station am 17. Februar von mehreren Familien aus dem Ort selbständig betreut. Nach dem historischen Tiefstwert letztes Jahr ist 2022 die Wanderung mit nur 12 Erdkröten und 3 Molchen fast zum Erliegen gekommen. Die Ursache ist unklar: Neben den trockenen Jahren, die generell für die Amphibien sehr negativ sind und auch an anderen Schutzzäunen bereits zu Bestandseinbußen führen (allerdings nicht an den anderen beiden Bonner Zäunen), muss die zeitgleiche nahe Bebauung als negativer Einfluss in Erwägung gezogen werden. Auch eine Verlagerung der Wanderbewegungen ist möglich. Für 2023 wird daher eine Ursachenforschung inkl. einer Erfassung des Vorkommens am Laichgewässer notwendig werden.



Biologische Station Bonn / Rhein-Erft
Auf dem Dransdorfer Berg 76
53121 Bonn

Telefon 0228 / 2495-799
Fax 032 12 / 10 24 - 729
email: Info@BioStation-Bonn-rheinerft.de
www.BioStation-Bonn-RheinErft.de

Konto /IBAN:
DE25 3705 0198 0000 0321 69
Sparkasse KölnBonn

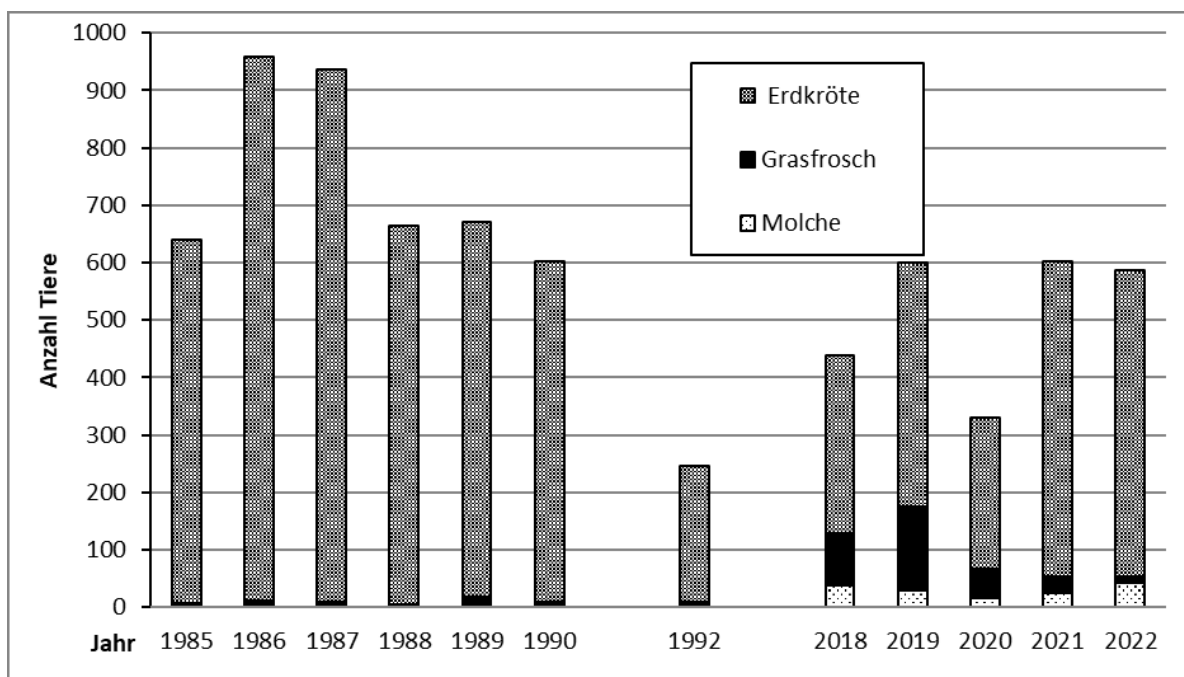
Schutzzaun an der Pützchens Chaussee:

Seit dem Jahr 2016 wandern auch an der Pützchens Chaussee im FFH- und Naturschutzgebiet (wieder) vermehrt Erdkröten über die stark befahrene Straße, so dass wir mit verstärkter ehrenamtlicher Hilfe seit 2018 dort auch wieder einen Schutzzaun von etwa 300 m mit 25 Fangeimern aufstellen. Die genaue Historie des Schutzzauns bis zum Jahr 2018 findet sich unter www.biostation-bonn-rheinerft.de im Archiv.

Im Jahr 2022 blieben die Zahlen im Vergleich zum Vorjahr sehr ähnlich und erreichten folgende Werte: Insgesamt 599 Amphibien, davon 539 Erdkröten, 11 Grasfrösche, 28 Berg-, 11 Faden- und 3 Teichmolche sowie erneut 7 Feuersalamander.

Ähnlich wie am Zaun an der Oberkasseler Straße ist es positiv, dass die dünnen Sommer sich offensichtlich (noch) nicht negativ auswirken und der Ennert auch bei Extremwetter anscheinend guten Landlebensraum bietet. Insgesamt hat sich hier dauerhaft wieder eine relevante Erdkröten-Population aufgebaut, die erfreulicherweise ab der Saison 2023 durch ein dauerhaftes Leitsystem mit 2 Tunneln geschützt wird! Dies macht eine Betreuung durch ehrenamtliche Helfer*innen überflüssig und ist als ganzjährige Unterquerungsmöglichkeit dieser stark befahrenen Straße nicht nur für Amphibien, sondern auch für andere bodenliebende Wildtiere für das Gebiet insgesamt eine sehr gute Entwicklung!

Wir bedanken uns daher bei allen Ehrenamtlichen der letzten Jahre für ihr zusätzliches Engagement!



Zusammenfassung:

Mit Unterstützung zahlreicher ehrenamtlicher Helfer*innen betreute die Biologische Station Bonn / Rhein-Erft im Jahr 2022 drei Amphibienschutzzäune im und am Waldgebiet des Ennerts im FFH- und Naturschutzgebiet Siebengebirge. An allen drei Zäunen zusammen wurden 1.588 Amphibien erfasst, davon 1.451 Erdkröten. Seit dem Jahr 2000 wurden damit 27.554 Amphibien vor dem Überfahren gerettet und das Vorkommen im und am Naturschutzgebiet „Siebengebirge“ stabil gehalten.

Die Ursache für den starken Rückgang bei Oberholthorff auf mittlerweile kaum noch wandernde Tiere ist unbekannt und muss 2023 näher untersucht werden. Im Fauna-Flora-Habitat-Gebiet „Siebengebirge“ ist interessant, dass der vierte trockene Sommer sich offensichtlich nicht negativ auswirkte. Allerdings machen sich Rückgänge beim Nachwuchs erst nach 2-3 Jahren bemerkbar, wenn die Tiere geschlechtsreif sind. Wie gut die frisch metamorphosierten Tiere ab Juni durch die trockenen Sommer gekommen sind, bleibt also abzuwarten.

Da die Amphibienschutzzäune jedes Jahr betreut werden, hoffen wir weiterhin auf engagierte Helfer*innen!

Interessierte bitten wir daher, sich zu melden, damit wir auch in den kommenden Jahren die zwei Schutzzäune und die dort wandernden Amphibien gut bei ihrer Straßenquerung betreuen können.